

VII.

Berichte über wissenschaftliche Unternehmungen.

I.

Sächsische Kommission für Geschichte.

Über den Fortgang der wissenschaftlichen Unternehmungen der Sächsischen Kommission für Geschichte in den Jahren 1941 und 1942 und den gegenwärtigen Stand ist das Nachfolgende zu berichten.

Am 19. Mai 1941 fand eine Jahresversammlung der Kommission in Dresden statt. Am Beginn der Sitzung nahm der Herr Reichsstatthalter in Sachsen persönlich teil. Der Vorsitzende der Kommission widmete ihm Worte der Begrüßung und sprach ihm den Dank für die neue Begründung der Kommission aus. Anknüpfend an eine Äußerung des Herrn Reichsstatthalters, unser Volk müsse ein Volk des geschichtlichen und damit des politischen Denkens und Handelns sein, legte der Vorsitzende dar, daß solches Wissen um die Geschichte auf der festen Grundlage wissenschaftlicher Forschung beruht, und hob dabei die Bedeutung der Landesgeschichte hervor, die nicht Partikulargeschichte ist, sondern im tieferen Sinne aufgefaßt werden muß, im Blick auf Blut und Boden, Volk und Heimat, für Sachsen in neuer Auffassung im Rahmen der Geschichte Großdeutschlands. Die Aufgaben der Kommission wurden sodann kurz umschrieben. Das persönliche Erscheinen des Herrn Reichsstatthalters ist eine Anerkennung der Arbeit, die der Kommission obliegt, vor dem ganzen Lande. Der Herr Reichsstatthalter führte sodann in einer längeren Ansprache aus, indem er auf die Beziehungen der Kommission zum Heimatwerk Sachsen einging, daß es nötig sei, das Ansehen des obersächsischen Stammes wieder zu heben, wies auf die Bedeutung von Blut und Rasse hin und betonte, daß die große weltgeschichtliche Wende unserer Zeit besondere Aufgaben auch auf dem Gebiete der geschichtlichen Forschung stellt; die Volksgemeinschaft muß von der Geschichte her untermauert werden. Er schloß mit dem Appell an die Mitglieder der Kommission in diesem Sinne zu arbeiten. Daraufhin erfolgte im engeren Kreise der Kommission die Berichterstattung über ihre besonderen Arbeiten.